

CDU-Bildungsreise nach Berlin mit Paukenschlag

Die Überraschung kam am letzten Tag vor der Rückfahrt und dauerte eigentlich nur drei Minuten. Klipp und klar stellte Bundestagspräsident Lammers (CDU) in seiner einleitenden, überraschenden Rede fest, worum es sich vor genau 100 Jahren am 24. April 1915 gehandelt habe: **"Das, was mitten im Ersten Weltkrieg im Osmanischen Reich stattgefunden hat, unter den Augen der Weltöffentlichkeit, war ein Völkermord"**. Die Deutschen mit ihrem Kaiserreich waren bis zum Hals darin verstrickt und die Bundesrepublik ist der Rechtsnachfolger des deutschen Kaiserreiches. Alle Sprecherinnen und Sprecher der Bundestagsfraktion, die danach in der einstündigen Debatte sprachen, wiederholten nur noch diese Kernaussagen.

Damit hatte die Gruppe „von 18 bis 80“ Geschichte erlebt. Bis zum Schluss hatte die Bundesregierung mit dem Parlament darum gerungen, ob man das Wort „Völkermord“, dem zwischen geschätzten 200.000 und 1,5 Millionen Menschen zum Opfer fielen, so nennen und sich damit den Ärger mit der türkischen Regierung aufhalsen soll. Erst als bekannt wurde, dass am Vorabend Bundespräsident Gauck das „Ereignis“ so nennen wird, brach der Damm. Das Bundespresseamt, das vorher besucht worden war, hat da sicher eine hektische Nachtschicht gehabt.

Auf Anregung des Heilbronner Bundestagsabgeordneten Thomas Strobl waren rund 50 CDU-Mitglieder der Senioren aus Heilbronn und des Stadtverbandes Bad Wimpfen der Einladung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung gefolgt, der Regierung bei ihrer Arbeit über die Schulter zu sehen. Die Rahmendaten waren perfekt: Bestes Wetter, bester Busfahrer, beste Begleitung vor Ort und noch Zeit für private Erkundigungen, wie sich Berlin in den letzten 25 Jahren dramatisch verändert hat und zusammengewachsen ist. Und wie Berlin so wuchs auch die Gruppe im Laufe der „Reise voller nachhaltiger Eindrücke“ zusammen.



Auf das Programm hatte die Gruppe Einfluss gehabt und konnte die Anlaufpunkte größtenteils an Hand einer Programmliste selbst auswählen: Die Verwandlung des Potsdamer Platzes von einer leeren Fläche mit Mauer 1989 zur neuen Mitte; die Landesvertretung Baden-Württemberg, siehe Gruppen-Foto, ganz vornehm am Tiergarten neben der Botschaft Indiens gelegen. Dort wird auch fairer Kaffee aus dem Partnerland Burundi ausgeschenkt; das Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, von dem Signale zum A6-Ausbau, zur Schleusenverlängerung, den Brückensanierungen erwartet wurden; das weltweit bekannte Brandenburger Tor mit dem Holocaust-Denkmal; abends das Bundeskanzleramt um 19:00 mit Blick auf Berlin in der Abendsonne; das Bundespresseamt, das fieberhaft im 24-Stunden-Lagezentrum die Lage nach der Gauck-Rede analysierte; das Mauer-Museum am „Checkpoint Charly“ und schließlich am letzten Tag der Besuch der Bundestagsdebatte mit der Gedenkstunde zum Völkermord in Armenien vor 100 Jahren.

Im Bundeskanzleramt überreichte Frau Thorwartl (Foto) ein Bild der Kanzlerin, das sie vor einiger Zeit zufällig erstehen konnte, und freute sich mit der Gruppe über dieses sehr individuelle Geschenk.



Zwischendurch gab es eine ausführliche Berlin-Rundfahrt mit unserer Reiseleiterin Hanna Dannien, die als gebürtige, neugierige Lübeckerin und studierte Kunsthistorikerin einen fundierten Einblick in die Geschichte und das heutige Leben von Berlin geben konnte. Immer wieder stießen wir dabei auf die Reste der Mauern der DDR aber auch in den Köpfen der Menschen, die sich gewisse „Maueridyllen“ einfach nicht nehmen lassen wollen. Das klang vertraut und sehr konservativ – politisch würden die sich eher aber ganz links verorten.

Unser CDU-MdB Thomas Strobl konnte sich noch schnell aus dem Plenarsaal stehlen und die Gruppe kurz begrüßen, die vorher mit seiner Referentin Frau Dr. Selma Weber vor allem über das aktuelle Thema Flüchtlinge und Migranten diskutiert hatte.

1. Vorsitzende Rudi Holzmann für die Bad Wimpfener und Frau Thorwartl für die Heilbronner Gruppe dankten mit einer Flasche Wimpfener Wein unseren jeweiligen Gastgebern und Begleitern ganz herzlich für die umfassenden Informationen, die gute Betreuung und die sichere Fahrt. Diese Reise für Jung und Alt wird allen lange im Gedächtnis bleiben. Und dank der guten Lage des Hotels an einer U-Bahn-Station war auch eigenen Exkursionen trotz des S-Bahn-Streiks keine Grenze gesetzt.
wb